

**Verbundprojekt OptiKult startet:
IfZ beteiligt sich an der Entwicklung innovativer Verfahren zur
mechanischen und chemischen Unkrautkontrolle**

Göttingen, 19.02.21 Erfolgreicher Zuckerrübenanbau ist auf eine effektive Unkrautkontrolle angewiesen. Bislang wird Unkraut überwiegend chemisch reguliert. Chemische Pflanzenschutzmittel stehen in der öffentlichen Kritik. Mit innovativen Techniken und Technologien könnte es zukünftig gelingen, die Herbizidanwendungen um mehr als die Hälfte zu reduzieren. Ziel des Projektes OptiKult ist es, diese Techniken bis zur Praxisreife weiter zu entwickeln.

Das Verbundprojekt „Optimierung von Verfahren kombiniert chemisch-mechanischer und mechanischer Unkrautbekämpfung in Reihenkulturen (OptiKult)“ wird für drei Jahre vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung. Den Zuwendungsbescheid übergab der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel am 11. Februar bei einer Videokonferenz. Er hob die Relevanz des Projektansatzes für die Lösung von Zielkonflikten in der Landwirtschaft hervor: Angestrebt werden Ertragssicherung und zugleich die reduzierte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln durch eine Kombination von chemischer und mechanischer Unkrautregulierung mit einer georeferenzierten Saatgutablage.

Besonders in Reihenkulturen mit langsamer Jugendentwicklung wie Mais und Zuckerrüben entwickeln Unkräuter eine beträchtliche Konkurrenz gegenüber den Kulturpflanzen. Im Projekt werden Zuckerrüben im Verband für das Längs- und Querhacken sowie für den chemischen Pflanzenschutz georeferenziert ausgesät. Herbizide kommen als Applikation im Band in der Reihe und als Punktapplikation mit Unterstützung von Kultur- und Unkrautpflanzenerkennung zur Anwendung. Die Verfahrenskombinationen sollen eine zuverlässige und zugleich schlagkräftige Unkrautkontrolle in Reihenkulturen ermöglichen.

Das Institut für Zuckerrübenforschung (IfZ) beteiligt sich zusammen mit den Unternehmen Horsch Leeb Application Systems und Hentschel Systems GmbH an dem vom Julius Kühn-Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz koordinierten Verbundprojekt. Damit knüpft das Projekt an das ebenfalls BMEL-geförderte Projekt EvaHerb im IfZ an, in dem Verfahren mechanischer und chemischer Unkrautkontrolle in Reihenkulturen einer standortspezifischen Risikobewertung unterzogen werden. In EvaHerb werden unterschiedliche Kriterien wie die Umweltrisiken des Pflanzenschutzmitteleinsatzes, die Reaktionen von epigäischen Raubarthropoden und Regenwürmern sowie die Gefahr der Bodenerosion durch Wasser bewertet.

Das IfZ ist die zentrale Forschungseinrichtung zur Weiterentwicklung einer nachhaltigen Zuckerrübenproduktion. Es ist als An-Institut der Universität Göttingen angeschlossen und integraler Bestandteil der dortigen agrarwissenschaftlichen Forschung und Lehre. Träger des IfZ ist der Verein der Zuckerindustrie.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kontakt:
Dr. Heinz-Josef Koch
Institut für Zuckerrübenforschung
an der Universität Göttingen
Holtenser Landstr. 77, 37079 Göttingen
Tel. 0551 50562-50
Koch@ifz-goettingen.de